



Die Abfallbeseitigungsanlage Roppen sollte bereits in wenigen Wochen auch Biogas für das Netz der Tigas bereitstellen. Foto: ABV Westtirol/Rangger

## Aus Abfall werden Gas und Strom

Biogas aus der ABV Westtirol in Roppen soll bald auch im Netz der Tigas strömen. Den Verband freuen zusätzliche Einnahmen.

**Roppen** – Demnächst tut sich in Roppen eine neue Energiequelle auf. Denn am Standort des Abfallbeseitigungsverbandes (ABV) Westtirol soll künftig das gewonnene Biogas nicht nur zur Stromerzeugung verwendet werden, sondern das bislang ungenutzte überschüssige Gas ins Netz der Tigas strömen. Kommen- de Woche findet das Betriebsanlagensverfahren statt. Dann könnte die Tigas binnen weniger Wochen die notwendige Biogasaufbereitungsanlage samt Einspeisung in das Erdgasnetz errichten. Erste Vorarbeiten haben bereits stattgefunden, erklärt der Betriebsleiter der ABV-Anlage in Roppen, Hartwig Rangger.

Für die Tigas bedeutet das eine Erhöhung des heimisch produzierten „grünen Anteils“ im angebotenen Erdgas. Bislang ist sie an der Bioenergie Schlitters beteiligt und hat eine Kooperation mit dem Abwasserverband Achenal-Inntal-Zillertal in Strass. Die Roppener Anlage produziert gut 165.000 m<sup>3</sup> Biogas pro Monat. Damit wird das Blockheizkraftwerk gespeist, das Strom für das Tiwag-Netz erzeugt. „Was zu viel an Gas produziert wurde, musste bislang abgefackelt werden“, erklärt ABV-Verbandsobmann Raimund

Waldner. Daher kommt die Kooperation mit der Tigas gerade recht. Es geht um jährlich rund 500.000 m<sup>3</sup> Biogas. „Und für die Verbandsgemeinden bedeutet das gut 60.000 Euro Einnahmen“, freut sich Waldner über „nur Gewinner“.

Genutzt werden aber nicht nur Gas und Strom, auch der Kompost wird verkauft und sogar das anfallende Wasser ist Rohstoff. „Heuer haben wir jedoch durch die geschlossene Gastronomie wegen Corona weniger Bioabfälle und damit Gas“, erklärt Rangger.

Vor zweieinhalb Jahren wurde die Kapazität der Biogasanlage mehr als verdoppelt. Neun Millionen Euro steckten die Verbandsgemeinden der Bezirke Imst und Landeck in das Projekt. „Wir sind als Roppen immer dahintergestanden“, so Bürgermeister Ingo Mayr. Denn die alte Anlage konnte nur 10.000 Tonnen Bioabfälle bearbeiten, angeliefert wurden aber bereits 2014 zwischen 16.000 und 17.000 Tonnen. „Die Folge der Anlieferungen war, dass wir gerade in den Wintermonaten ein massives Geruchsproblem in Roppen hatten“, so Mayr. Deshalb ist man froh, dass mittlerweile eine Kapazität von 22.200 Tonnen geschaffen werden konnte. (pascal)

# Touristiker startklar für die Zeit nach dem Lockdown

Urlaub im „Corona-Zeitalter“: Tiroler Oberland macht Gästen Lust auf Angebote in großen, sicheren Naturräumen. TVB konnte alle Jobs halten.

Von Helmut Wenzel

**Kaunertal, Ried, Nauders** – Elf Gemeinden, ein Verband: Vom Kaunertal bis Nauders erstreckt sich der TVB Tiroler Oberland mit mehr als 1,5 Mio. Nächtigungen – zuletzt im Jahr 2018/19. Im tirolweiten Ranking der Verbände ist die Großregion unter den Top 15 zu finden. Von November 2019 bis Oktober 2020 fehlen Corona-bedingt mehr als 300.000 Nächtigungen.

Jammern war am Mittwochabend trotzdem nicht zu hören bei der gut besuchten Vollversammlung im Saal der MS Prutz-Ried – weder auf hohem noch auf niedrigem Niveau. Im Gegenteil: Die Funktionäre um Obmann Armin Falkner und Geschäftsführerin Michaela Gasser-Mark richteten ihren Blick in die Zukunft, auf die Zeit nach dem Lockdown. „Ob wir im März oder noch später wieder Gäste begrüßen dürfen, wissen wir derzeit nicht“, sagte Falkner. „Dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir das Jahr 2021 nicht so schlecht abschließen wie befürchtet.“

Der Verband sei für die Zeit nach dem Lockdown „jedenfalls gerüstet“, hob der Obmann hervor. Die Ferienregion befinde sich in einer guten Position, „weil wir unseren Gästen viel Naturraum bieten können. Darauf haben wir



Reizvolle Motive in der Winterlandschaft entdecken Fotografen derzeit in Nauders. Foto: TVB-Tiroler-Oberland/Manuel Baldauf

unser nachhaltiges Angebot aufgebaut. Es gibt viel Platz für diverse Aktivitäten.“

Dass das TVB-Team nicht stillgestanden sei, zeigte Geschäftsführerin Gasser-Mark auf. Der Bogen der Events reiche vom Mittelalterfest in der historischen Wehranlage Altfinstermünz über das Wiesenfest in Untertöns bis hin zu Radveranstaltungen rund um Nauders bzw. die Reschen-

region. Dazu habe man auch ein praxistaugliches Corona-Vorsorgepaket geschnürt, inklusive Contact-Tracing.

Das Segment Radtourismus gewinne weiterhin an Bedeutung. „Im Bike-Sommer 2020 gab es 26.000 Erstzutritte bei den Bergbahnen“, schilderte die Geschäftsführerin. „Und die Gäste halten zu uns. Voriges Jahr mussten wir einen Rad-Event absagen, das

Nenngeld wurde im Voraus überwiesen. Rund 80 Prozent der Teilnehmer haben uns dann mitgeteilt, dass sie auf das Geld verzichteten.“

Es mache ihn stolz, dass mit allen rund 40 Mitarbeitern einvernehmliche Lösungen im Lockdown gefunden werden konnten. „So war es möglich, dass alle Arbeitsplätze geblieben sind“, sagte Falkner.

## Wieder mehr Geburten im Außerfern

**Reutte** – Für die Ehe ist es nie zu spät. Dies beweist ein Blick in die Statistik des Standesamts- und Staatsbürgerrechtsverbandes Reutte. 90 Paare wagten 2020 den Schritt in die gemeinsame Zukunft. 2019 wurden 107 Trauungen vorgenommen.

88 Ehen wurden vor einem Standesbeamten geschlossen, zwei eingetragene Partnerschaften begründet. Der älteste Partner war 79 Jahre, der jüngste 21. Auch ein Altersunterschied von 31 Jahren hinderte ein Paar nicht daran,

sich das Jawort zu geben.

Aber nicht nur Eheschließungen sorgten für Freudenstrahlen bei den Außerfernern. Im Vorjahr wurden im Bezirk wieder mehr Babys geboren. Waren es 2019 noch 287 Geburten, so stieg die Zahl im Vorjahr wieder auf 299 – davon 152 Buben und 147 Mädchen. Wird die Statistik um jene 24 Neugeborenen ergänzt, die im Ausland das Licht der Welt erblickten und im zentralen Personenstandsregister noch zu erfassen waren, so wurden insgesamt 323 Ge-

burten gezählt. Dreimal durften sich die Eltern über Zwillinge freuen.

Wer sein Mädchen Lara oder Marie taufte, der lag voll im Trend. Diese beiden Namen wurden im Vorjahr mit je vier Nennungen am öftesten vergeben. Dahinter rangierten Emily, Sophia, Nora, Lina und Elena mit je drei Nennungen. Bei den Buben hatte Elias (6) die Nase vorn. Im Ranking der beliebtesten Vornamen folgen Leon (5) sowie Lukas, Jonas, Leo und Aaron mit je vier Nennungen.

Im Buch des Lebens finden sich jedoch nicht nur schöne Momente. Im Vorjahr mussten Angehörige und Freunde von 184 Außerfernern – 78 Männern und 106 Frauen – für immer Abschied nehmen. Der älteste Mann wurde 98 Jahre alt, die älteste Frau verstarb mit 100 Jahren. 88 Personen sind im Bezirkskrankenhaus verstorben, 14 im Seniorenzentrum, 32 im Bezirkspflegeheim, 45 in ihrer Wohnung und 5 Personen kamen an anderen Orten ums Leben. (fasi)

## „Wir alle wollen wieder normal leben“

In den Tiroler Krankenhäusern hat man mit den Covid-19-Impfungen für das Personal begonnen.

**Lienz** – Im Bezirkskrankenhaus Lienz hat man wie in anderen Krankenanstalten Tirols mit freiwilligen Covid-19-Impfungen für das Personal begonnen. „Wir waren mit 70 Corona-Patienten auf der Normalstation und weiteren acht auf der Intensivstation einmal bereits an unserer Leistungsgrenze“, berichtet Martin Schmidt, der ärztliche Leiter und Primar an der psychiatrischen Abteilung.

Von rund 870 Mitarbeitern im BKH waren insgesamt 160 selbst erkrankt, seit die ersten Fälle aufgetreten sind. „In vielerlei Hinsicht und aus tiefster Überzeugung ist

es unsere persönliche Bitte, aber auch eindringliche fachliche Empfehlung, das Angebot der kostenlosen Impfung anzunehmen“, appelliert der medizinische Leiter an die Mitarbeiter im Krankenhaus. In einem Informationsschreiben listet die Krankenhausverwaltung dazu mögliche Nebenwirkungen, Risiken sowie ethische und gesellschaftliche Aspekte im Kampf gegen die Pandemie auf.

Vertreter aller Tiroler Krankenanstalten sowie der niedergelassenen Ärzte und Behörden tauschen sich in wöchentlich stattfindenden Online-Konferenzen im

„Sonderstab Gesundheit“ über die aktuelle Situation im Bundesland aus. „Die Zusammenarbeit aller Systempartner funktioniert wie nie zuvor. Unser gemeinsames Ziel ist es, bald eine möglichst hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung zu erreichen“, erklärt Schmidt. „Denn wir alle wollen wieder normal leben können.“

Als Facharzt für Psychiatrie ortet der Verantwortliche ein erhöhtes Stressniveau in der Bevölkerung. „Die pandemische Krise verursacht psychosoziale Krisen, mit denen wir als Gesellschaft lange beschäftigt sein werden.“ (bcp)



Martin Schmidt, ärztlicher Leiter am Bezirkskrankenhaus Lienz, empfiehlt nicht nur dem medizinischen Personal, sich impfen zu lassen. Foto: Blausign

## Offene FH im Internet

**Kufstein** – Die Fachhochschule Kufstein Tirol bietet am Samstag, den 30. Januar, einen virtuellen Tag der Offenen Tür an. Die Fachhochschule stellt den Interessierten von 9 bis 15.30 Uhr live und persönlich die Studienangebote und den Campus vor. Dieser Termin ist die ideale Chance, sich individuell und auf virtueller Augenhöhe über ein Studium an unserem Campus sowie zum Leben in Kufstein informieren zu können“, so Christine Haage, Leiterin Unternehmenskommunikation und Marketing. Nähere Informationen im Internet auf [www.fh-kufstein.ac.at](http://www.fh-kufstein.ac.at) (TT)